

Job-Akademie feiert ihre Erfolgsgeschichten

Ein Drittel der Arbeitssuchenden ist in den vergangenen fünf Jahren dauerhaft vermittelt worden

Von unserem Mitarbeiter
Stefan Friedrich

Fünf Jahre gibt es die Job-Akademie in Pforzheim schon. Knapp 2.000 Menschen haben seither ihre Hilfe in Anspruch genommen, ein Drittel davon sei seither dauerhaft im Arbeitsmarkt integriert worden.

Einige Beispiele wurden bei einem Pressegespräch zum fünften Geburtstag genannt: Frau E., 33 Jahre, aus der Türkei, Hauptschulabschluss und keine Ausbildung: Im Februar kam sie zur Job-Akademie und hat bereits eine Arbeit als Callcenter-Mitarbeiterin sowie eine Wohnung gefunden. Frau H., 36 Jahre, Kunsttherapeutin mit abgeschlossenem Studium und examinierte

Täglich werden bis
zu 60 Menschen geoacht

Altenpflegerin: Sie kam im Juni 2019 zur Job-Akademie und unterschrieb drei Monate später einen Arbeitsvertrag. Oder Herr H., 41 Jahre, ausgebildeter Industriemechaniker, ehemals wohnungslos, stark verschuldet und mit gesundheitlichen Problemen: auch er fand eine unbefristete Stelle. In 637 Fällen sei die Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt gelungen. „Eine stolze Zahl“, sagte Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn und sprach von einem „menschlich lohnenswerten Investment“.

Rund 300.000 Euro im Jahr braucht die Job-Akademie, um täglich bis zu 60 Menschen in ihren Räumen zu coachen. Wer hierher kommt, der hat dafür direkte Ansprechpartner in überschaubar großen Gruppen: ein Coach ist hier für 15 Jobsuchende verantwortlich. Die kommen aus allen Milieus, sind älter und jünger, ohne Schul- oder mit Studienabschluss, Frauen und Männer, Zugezogene und Einheimische. „Die ganze Blumenwiese, die man sich so vorstellen kann“, sagte Sonja Winter, Geschäfts-



Der Erfolg hängt in der Job-Akademie an der Wand: Sozialbürgermeister Frank Fillbrunn (vorne links) blickt auf die „Wall of Fame“, an der die Namen einiger Erfolgsfälle hängen. Foto: Stefan Friedrich

führerin der Gesellschaft für Beschäftigung und berufliche Eingliederung mbH (GBE) Pforzheim. Nur eines sei wichtig: Wer hierher komme, müsse in der Lage sein, zeitnah eine Arbeit aufnehmen zu können und über die entsprechenden Sprachkenntnisse verfügen. Ein Ziel sei es dann, „die Menschen dazu zu bringen, dass sie selbstständig den Bewerbungsprozess vollziehen können“, erläuterte Thea Herzel von der GBE.

Wenn die Arbeitssuchenden zur Job-Akademie kommen, dann werden sie erst einmal einem „intensiven Profiling“

unterzogen: Woher kommen sie, was sind ihre Ziele. Ein Talentkompass hilft dann dabei, die jeweiligen Stärken herauszufinden. „Auch Stärken, die vielleicht gar nicht so im beruflichen Vordergrund standen“, bemerkt Herzel.

In jedem einzelnen Fall soll damit genau eruiert werden können, warum der Klient bislang Probleme auf dem Arbeitsmarkt hatte und wie man diese lösen kann. „Wir versuchen, Veränderungen auszulösen und gehen diesen Prozess gemeinsam“, betonte Winter. Der „gruppendynamische Prozess ist ein Er-

folgsfaktor“, ergänzte Reiner Walter vom Arbeitgeberservice der Stadt. Er weiß: „Die Leute brauchen Input, aber auch Feedback.“ Diesbezüglich würden die Coaches an der Job-Akademie „einen tollen Job leisten“. Damit helfen sie auch, ein wesentliches Ziel des Jobcenters zu erreichen: „Langzeitarbeitslosigkeit soll gar nicht erst entstehen“, erläuterte Natalie Hohenstein. Auch deshalb sind zwei Mitarbeiter des Jobcenters immer am Ort und helfen mit, eine passgenaue und nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Kurier vom 10.07.2020